

AUS BLÜCHER-, BERGMANN- & CHAMISSOKIEZ KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2006 · 2. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Roland Neumann, ein Kreuzberger Maler. Porträt Seite 2

Wetzt die Teebeutel-TooOlympia ist nahe Seite 5

Esel oder Nilpferd - Kids schreiben in der KuK Seite 12

Ein fragiles Experiment Jan Aleith resümiert das Kulturprogramm in der Markthalle Seite 14

Unfair und ein wenig bescheuert

Dass die Kneipen zu den großen Gewinnern der Fußball-WM zählen, kann man mit Sicherheit nicht sagen. Viele hatten kräftig investiert und trotzdem blieben die Kneipen häufig halbleer. Zu heiß war das Wetter, zu nahe die Fanmeile. Dass Arena, Premiere und all die anderen vom Begeisterungsschub der WM profitieren wollen, ist klar. Einen großen Teil dieser Begeisterung machte das Public Viewing aus. Im Bundesligaaalltag wird es aber keine Fanmeile und keine Megaleinwände mehr geben. Public Viewing heißt dann wieder: Fußball in der Kneipe. Insofern ist es nicht nur unfair, sondern auch ein wenig bescheuert von den Verantwortlichen, die Kneipen so lange hängen zu lassen. Die sollen schließlich die Begeisterung der WM weiter tragen. Ein wenig Planungssicherheit hätten sie da schon verdient.

Peter S. Kaspar

Der Ball rollt oder rollt nicht oder rollt...

Vor dem Bundesligastart bauen die Sportsbars auf das Prinzip Hoffnung

Wenn das Thema auf Bundesliga kommt, atmet Sylvie vom Logo erst einmal ganz tief durch. »Ich versuche ja einen neuen Vertrag für die Bundesliga zu bekommen, aber keiner kann mir Auskunft geben«, klagt sie. Auch Uwe von der Destille am Mehringdamm gibt zu: »Ein bißchen Sorgen haben wir uns schon gemacht, bei dem ganzen Hin und Her.« In der Destille sind sie aber fest davon überzeugt, dass sie auch weiterhin die Herthaspiele zeigen werden.

Der Bundesligastart rückt immer näher, doch eine definitive Aussage, ob und wie die Sportsbars in Zukunft in Sachen Bundesligafußball weiter machen können, stand zwei Wochen vor dem Anpfiff noch aus. Immerhin hatte es vor kurzem eine faustdicke Überraschung gegeben,

als sich der neue Rechteinhaber Arena mit seinem Vorgänger Premiere geeinigt hatte. Für Privatkunden tritt Arena nun als Programmanbieter auf der technischen

Trotzdem herrscht auch Optimismus pur. Das Malheur zum Beispiel bekam nicht nur einen frischen Anstrich verpaßt. In Zukunft sollen die Gäste dort gleich zwi-

auch einen dritten Vertrag für seinen neuen Raum abgeschlossen. Sigi ist zuversichtlich: »Ich gehe davon aus, dass alles klar geht«.

Nach der überraschenden Einigung für den Privatkundenbereich hoffen jetzt alle, dass es bei den Sportsbars nun auch schnell geht. Ein weiterer spektakulärer Coup könnte da vielleicht Druck machen. Denn der erste Spieltag ist den Kneipen ja schon sicher, weil erstmals eine Livekonferenz im frei empfangbaren Fernsehen, nämlich bei SAT.1 übertragen wird. Wichtig ist das zum Beispiel für Sylvie. »Für mich macht es nur Sinn, wenn ich von Anfang an dabei bin.« Ähnliches gilt auch für ihre Kollegen. Samstag ohne Bundesligafußball wollen und können sie sich nicht recht vorstellen.

psk



Plattform von Premiere an. Und so ändert sich für den Kunden nur wenig. Anders sieht es beim »Public Viewing«, also unter anderem bei den Sportsbars aus. Über die wird noch getrennt verhandelt. Ausgang? Offen!

schen drei Fußballangeboten wählen können. Neben Hertha und der Konferenz, sollen nun auch noch die Spiele von Werder Bremen gezeigt werden. Malheur-Chef Sigi hatte schon frühzeitig nicht nur einen dritten Beamer, sondern

Der letzte macht das Licht aus

Schülerläden stehen vor dem Aus / Rund 60 Arbeitsplätze im Kiez bedroht

Einst waren sie ein Politikum, von den einen mißtrauisch beäugt, als Sumpfbüthen linker Subkultur, von den anderen gepriesen als neuer Weg in der Pädagogik. Und dann waren sie auf einmal unverzichtbar: Die Schülerläden. Und nun stehen sie vor dem Aus. Alleine in Blücher-, Bergmann- und Chamissokiez gibt es zwischen 20 und 30 Schülerläden. In wenigen Jahren werden sie alle verschwunden sein.

Seit dem vergangenen Jahr sind die Grundschulen zur Ganztagsbetreuung verpflichtet. Seither

dürfen die Schülerläden keine neuen Erstklässler mehr aufnehmen.

»Wir dürfen nur noch ausbetreuen«, berichtet Steffi, die im Schülerladen »Mäusehaus« in der Bergmannstraße arbeitet. Das heißt, alle Schüler, (im Mäusehaus sind es derzeit 20), dürfen noch bis 2007 bleiben. Obwohl ihr selbst der Verlust des Jobs droht, räumt sie ein, dass die Idee, die Ganztagsbetreuung an die Schulen zu verlegen, prinzipiell richtig sei, aber sie bemängelt: »Es steht kein Konzept dahinter.« So seien zum Beispiel die

baulichen Vorgaben, die für Schülerbetreuungseinrichtungen gelten, für Schulen einfach außer Kraft gesetzt worden. Viele können die Anforderungen an beispielsweise »pädagogische Spielflächen« gar nicht erfüllen.

Nicht nur die Flächen sind es. Steffi berichtet von einem Rektor aus dem Kiez, der ihr vorge-rechnet hat, er habe pro Schüler und Jahr genau 18 Euro für Spiel- und Bastelmaterial zur Verfügung.

Rund sechzig Betreuer arbeiten in den Schülerläden des Kiezes. Ihnen

droht nun die Arbeitslosigkeit. Doch es gibt auch andere wirtschaftliche Folgen. Viele Schülerläden haben beispielsweise ihre Buchhaltung ausgelagert. Es gibt etliche Buchhaltungsfirmen, die sich auf Schülerläden spezialisiert haben. Auch ihnen könnte nun das Aus drohen.

Einige Schülerläden werden überleben, soweit sie mit einer Schule kooperieren. Nur eine Schule hat sich im ganzen Kiez dafür bereitgefunden. Die Reinhardswaldschule. Für das Mäusehaus ist die leider zu weit.

psk

Am Tresen gehört

Der Hochsommer macht schon merkwürdige Sachen mit den Menschen: An einem brütend heißen Freitagabend Ende Juli vor dem Too Dark in der Fürbringerstraße - Tische und Stühle stehen in zwei Reihen, alles voll besetzt, und die Gasse dazwischen ist nicht gerade breit. Eine Fußgängerin ist genau dort unterwegs, und da versucht ein Radfahrer von hinten verzweifelt, sie zu überholen und alle verfolgen das Manöver. Dann bremst er abrupt, schüttelt mit dem Kopf, steigt vom Rad und sagt: »Entschuldigung, ich hab ja hier gar nichts verloren« und schiebt voran. Heiko setzt sein Bier ab und sagt: »Also, dass ich das noch erleben darf in Berlin...« und schüttelt noch den ganzen Abend den Kopf.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE
erscheint in einer Auflage
von ca. 2000 Exemplaren.

Chefredaktion:
Peter S. Kaspar (Telefon
0173 / 30 69 717) und
Gerd Friedrich Marenke
Redaktionelle Mitarbeit:
Dr. Martin Jungmann
Marianne Ben Brahim
Dieter Brookmann
Birgit Wilhein
Manuela Albicker

Verantwortlich für die
Geschäftsstelle:
Marianne Ben Brahim
Telefon 0172 / 90 28 561
Marianne@kiezundkneipe.de

Anzeigenleitung: Billy Yu
Telefon 0171 / 78 33 043
billy@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler
Verwaltung:
Manuela Albicker

Postadresse:
KIEZ UND KNEIPE
Gneisenastraße 86
10961 Berlin
Im Internet unter:
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und
Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin-Kreuzberg
Telefon 030 - 61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Roland Neumann, *1946 in Berlin

Über einen Kreuzberger Maler

Roland Neumann malt Bilder, er zeichnet, er hat Gedichte geschrieben, er veröffentlicht über Kunst. Er lebt seit 30 Jahren in Kreuzberg und wenn er sich heute am Carl-Herz-Ufer auf den Weg macht ins »Logo«, trifft er vielleicht seinen alten Freund und Drucker Hugo Hoffmann, und die beiden besprechen sich über die Neumann-Ausstellung im Kreuzberg-Museum, die im Rahmen der »Langen Nacht der Museen« am 26. August eröffnet wird. Hoffmann macht nicht nur die Ausstellung, er gibt demnächst auch eine Extra-Ausgabe seiner »Neuenburger Nachrichten« zum 60. Geburtstags des Künstlers heraus.

So gut lief es nicht immer im Leben des Roland Neumann. 1946 wird er

in Prenzlauer Berg geboren und kommt mit neun in ein Kinderheim in Bad Freienwalde. Der krasse Gegensatz zwischen der innen erlebten »Fürsorge« (sonntags nur ein Taschentuch für alle Kinder) und der landschaftlichen Schönheit außen scheinen ihm Kraft zu geben, die drei Jahre im Heim zu überstehen, Motive zu finden für spätere Arbeiten. Er entwickelt den Drang, erlebte Phänomene darzustellen.

1958 siedelt Neumann mit seinen Eltern nach West-Berlin über und ein Jahr später malt er sein »erstes richtiges Bild« und darin ist schon viel von dem zu finden, was später sein Werk ausmacht, wie er sagt.

Mit 15 oder 16 landet er im »Leierkasten«, jener längst legendären Kneipe

des Kurt Mühlenhaupt in einem Abbruchhaus in der Zossener Ecke Baruther Straße, in der sich damals alles traf, was Künstler war und gern mal einen trank. Er macht bei Kurt Neuburgers Literarischer Werkstatt mit, veröffentlicht Texte in schön gemachten Büchern und beteiligt sich an Lesungen, schlägt sich als Hilfsarbeiter durch und stellt seine Bilder aus.

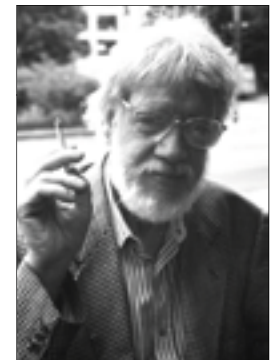
Neumann lernt viel vom Expressionismus, ohne zum Expressionisten zu werden, seine Formen entziehen sich oft abenteuerlich der gewohnten Perspektive und seine Farben »glühen«, sie passen auf ganz wunderbare Weise zum Gemalten. Er malt viel Stadt, er malt die U-Bahn, er malt den Jazz, der seine Musik ist mit Kopf und Seele, er malt Menschen und manchmal sich selbst.

1971 bis 1976 studiert er an der Berliner Hochschule für bildende Kunst und wird Meisterschüler bei Professor Hoedicke; das öffentliche Interesse an ihm wächst, er erhält Aufträge sogar aus dem Bundespräsidialamt, er wird Stadtzeichner in Prenzlauer Berg und qualifiziert sich zum

Fresco-Maler. Sein letztes größeres Projekt war die Gestaltung einer Schule in Friedrichshain. Ein »arrivierter« Maler ist Roland Neumann nie geworden, aber das macht nichts - vielleicht wären seine Bilder dann nicht mehr so schön.

Die Neumann-Ausstellung im Kreuzberg-Museum in der Adalbertstraße 95 a wird am 26. August ab 18 Uhr eröffnet, es gibt ein Rahmenprogramm mit Musik und Lesungen und gefeiert wird bis in die Nacht.

Und wer gelegentlich Kreuzberg verlässt, kann ab dem 1. September weitere Bilder von Roland Neumann in der »Kleinen Weltlaternen« in der Nestorstraße 22 ansehen, und die ist immerhin in Charlottenburg-Wilmersdorf. fs



Ein Brunnen wandert' einst nach Kreuzberg

Der Wrangelbrunnen hat gute Chancen

Es war einmal: 1863 wünschten sich wohlhabende Bürger vom Potsdamer Platz einen Brunnen und wollten den auch selbst zahlen. Ort: Kemperplatz, heute nahe der Neuen Nationalgalerie, und der renommierte Bildhauer Hugo Hagen wurde engagiert. Das Bauwerk sollte nach seinem Hauptsponsoren, dem Generalfeldmarschall Friedrich Graf von Wrangel heißen.

Zur Einweihung im Jahr 1877 sind Hagen und Wrangel schon tot, aber der Brunnen ist bald unsterblich, denn Berlins berühmtester

Stadtführer, also Theodor Fontane, kommt in seinem Werk mindestens zweimal an ihm vorbei.

25 Jahre später muss der Brunnen weg - für die Anlage des riesigen Rolandbrunnens wird

der kleine Bruder in die Grimmstraße versetzt, dort, wo sie auf die Urban trifft.

Seit 1902 steht der Wrangelbrunnen also da, und die letzten Jahre waren nicht seine besten. Der Bezirk hat kein Geld für Wasser und die untere Schale füllte sich mit Dreck, aber das wird anders, seit »Nova Boule« das Grün dahinter als Bouleplatz herrichten will.

Der spätklassizistische Brunnen ist wegen der großen

Bronzefiguren auf dem Sockel in der Schalenmitte auffällig. Sie stehen für Preußens Hauptströme Rhein, Elbe, Oder und Weichsel. Der Rhein ist ein Mannsbild, das ein Schwert gegen den Erbfeind im Westen hält, die anderen Flüsse werden durch kleinere Frauenfiguren dargestellt.

Die vier Putten auf der oberen Schale stehen für Ackerbau, Wehrkraft, Handel und die Künste. - Oder, und so ist das ja, wenn man im Internet guckt, für Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie. Den Putten kann's egal sein. fs



Ein Ort zum Bleiben

Das Wohnprojekt für Obdachlose in der Nostitzstraße

Im »Obdachlosenwohnprojekt« in der Nostitzstraße sitzen 20 Männer um einen großen Tisch im hellen Essraum und beginnen den Tag mit einem Frühstück. Manche unterhalten sich, andere essen, ohne vom Nachbarn Notiz zu nehmen. Ein ruhiger Tagesbeginn, und das ist nicht immer so.

Insgesamt 41 Männer unterschiedlichen Alters haben einen Wohnplatz im Haus gefunden, das von der Gemeinde Heilig Kreuz Passion für »nasse Alkoholiker« vom inzwischen verstorbenen Pfarrer Joachim Ritzkowsky aufgebaut wurde. Neben der Begleitung in allen Angelegenheiten - etwa Behördengänge - wird vor allem längerfristige medizinische Pflege an einem sicheren Ort geboten.

Es war ein langer Weg bis hierher, obdachlose Menschen sind nirgends gern gesehen, sie stören

die »Öffentliche Ordnung« und sind ständig von Vertreibung bedroht. Sichtbare Armut erinnert uns daran, wie schmal der Grad zwischen einem Dach über dem Kopf und einer Parkbank sein kann.

Die meisten der hier Lebenden sind, aus welchen Gründen auch immer, aus einem bürgerlichen Leben herausgefallen, es sind ehemalige Handwerker, Angestellte, Studierende. Die Zeit auf der Straße

ist kein fröhliches Vagabundenleben, sondern bedeutet rechtlos sein, einen ständigen Kampf um die Existenz führen, nicht nur dem Wetter, auch der Gewalt anderer ausgesetzt sein.

Das tägliche Überleben in Toreinfahrten, Abrisshäusern oder öffentlichen Toiletten hat die Menschen hart gemacht - und krank: häufig kommen zu den körperlichen Erkrankungen psychische Beeinträchtigungen hinzu, das Körpergefühl

verliert sich ebenso wie die Fähigkeit, selbständig zu wohnen oder dauerhafte Kontakte aufrecht zu erhalten. Die Vergangenheit ist versperrt und Zukunft ein Luxus.

Das Misstrauen gegenüber allem, was nach Behörde und Einrichtung klingt, ist groß und so massiv wie der Schutz aus Kleiderschichten. Denn sie sind die einzige Habe, die »Wohnung«, der mobile Schutzraum. Als Pfarrer Ritzkowsky mit einer Wärmestru-

be anfang, holte er einen Teil der heutigen Bewohner von ihren Schlafplätzen ab, baute langsam ein Vertrauen zu den Menschen auf und kämpfte gegen die Mühlen der Bürokratie. Dieser Kampf ist nicht vorbei, denn eine gesicherte Finanzierung für das Haus gibt es bisher nicht. Dafür wird den Bewohnern kein Hilfeplan übergestülpt, aber Gewalt, Rassismus, Sexismus und Schnaps werden nicht geduldet. Wer dazu in der Lage ist, kann auf dem Trödelmarkt im Haus arbeiten, an Ausflügen teilnehmen oder sich im Zentrum für Gesundheit und Kultur in der Gitschiner Straße 15 z. B. künstlerisch betätigen.

Der Trödelmarkt ist Di./Do. von 11-13 und 15-18 Uhr, Sa. von 11-14 Uhr geöffnet. Tel.: 69819457. Mehr zum Thema unter: www.obdach-hkp.de bw



Im Hinterhof sprudelt die Kreativität

Monika Raatz versorgt nicht nur den Kiez mit Homepages

So mancher Hinterhof in Kreuzberg verbirgt überraschende Geheimnisse. Da haben sich Ideenschmieden eingeknistet, feine Manufakturen oder pfiffige Alleskönner. Der Kiez macht offenbar erfinderisch. So wie unter dem Sand der saudischen Wüste das Erdöl schlummert, sprudelt aus den Kreuzberger Hinterhöfen die Kreativität.

In der Fürbringerstraße 10 gibt es auch so einen Hinterhof. Dort ist kaRaatz.de beheimatet. Dahinter steckt Monika Raatz, die dort ihre Multimediaagentur betreibt. Aus ihrem Computer stammen zahlreiche Webseiten von Unternehmen aus dem Kiez.

Die Kunden reichen von der Galerie Art Peter in der Methfesselstraße, über Anno 64, das Fitnessstudio am

Tempelhofer Berg, die Naturheilpraxis Lavidas am Chamissoplatz bis zum Umzugsunternehmen Weindorf am Carl-Herz-Ufer. Zu den etwas kurioseren Kunden gehören Ralf Böhm mit seinen Metallkrawatten in SO 36.

Darüber hinaus hat kaRaatz auch noch andere Kunden in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, ja sogar bis nach Zypern reicht der Kundenkreis.

Eine Homepage ist für Monika Raatz aber fast so etwas wie eine Herzensangelegenheit. Vor drei Jahren hatte sie sich

ein Bein gebrochen. Um nicht ganz zur Untätigkeit verdammt zu sein, entwickelte sie eine Idee und dann eine Internetplattform. Sie heißt »Das Fachblatt«. Dahin-

sichern Chancen zu eröffnen. Unter den rund 2000 Einträgen finden sich natürlich auch wieder kiezbekannte Namen wie Peter Subway oder Jazztice.



ter verbirgt sich die Idee, Musiker, Locations, Veranstalter und eben alles zueinander zu bringen, was irgendwie mit Musik zu tun hat. Dabei geht es vor allem um unbekannten und Nachwuchsmu-

streter, wo Musiker und Veranstalter zueinander finden sollen.

Und als wäre das alles noch nicht genug, bietet Monika Raatz auch noch alle denkbaren Dienstleistungen um

den Computer an. Die neueste Idee: Sie möchte auch E-Bay Ein- und Verkäufe anbieten, für alle jene, die sich selbst davor scheuen. Dafür allerdings will sie nun raus aus dem Hinterhof und rein in ein Ladengeschäft, um sich den Kunden besser präsentieren zu können. Ihr wichtigstes Anliegen ist allerdings: Der Laden muss im Kiez liegen. Denn hier findet sie ihre kreative Anbindung und nicht zuletzt einen Großteil ihrer Kunden.

Inzwischen gibt es soviel zu tun, dass das junge Unternehmen, das seit Anfang des Jahres ein solches ist, von drei Leuten betrieben wird. Und wenn die Ideen aus der Kreativ-Ölquelle weiter so sprudeln, dann könnten es vielleicht bald noch mehr werden.

Peter S. Kaspar

Alien Motors Factory Wished You Were There

Nostalgischer Space-Rock in der Junction Bar

Eigentlich war ich sehr skeptisch, was mich am 26. Juli da in der Junction Bar erwarten würde.

Alien Motors Factory? Das klingt zwar recht bizarr, als ich dann aber das Pressefoto dieses Quartetts auf dem Monitor flimmern sah, wurde mir ganz anders. Durchtrieben sahen die zwar aus, aber eher so, als hätten sie sich beim Skatklappen kennengelernt.

Aus der bandeigenen Biografie ging hervor, dass der Keyboarder wohl mal mit den Überbleibseln der Band Faust

gespielt hat, die in den frühen 70-igern sehr geile, avantgardistische Stücke gemacht hatte.

Als es an besagtem Abend pünktlich um 21.10 Uhr losging, war die Junction Bar recht milde gefüllt, es mangelte nicht an Sitzplätzen. Die Stimmung war entspannt und alle schienen sehr neugierig auf das zu sein, was sie dort auf der Bühne sahen: eine klassische Rockbesetzung, aber mit jeder Menge Effekten und ein paar Synthesizern. Der Gitarrist bespielte zum Intro ihres ersten Stückes seine sechs Saiten mit einem

Violinenbogen und die sich langsam aufbauende Musik wirkte wahrhaftig sehr spannend und sphärisch. Dabei wurde man einfach das Gefühl nicht los, dass bei den vier Herren die Uhr seit 1976 stehengeblieben war.

Reminiszenzen an den progressiven Rock von Pink Floyd, King Crimson und den frühen Genesis waren unverkennbar.

Nach einer guten halben Stunde legte die Band eine kurze Raucherpause ein, währenddessen »Shine On You Crazy Diamond«, das

Gilmour erinnerte, den Gassenhauer von Pink Floyd als Pausenfüller laufen zu lassen und dann auch noch diesen Song fast originalgetreu nachzuspielen, empfand ich nicht gerade als cleveren Schachzug.

Als der nächste Coversong, auch von Pink Floyd und auch noch von demselben Album ertönte: es war »Have A Cigar«, dachte ich, dass als nächstes wohl »Wish You Were Here« dran sein würde und ich gezwungen wäre, das Konzert zu verlassen. Das

Album habe ich auch zu Hause und schon bis zum Erbrechen gehört. Es folgten dann allerdings andere Coverversionen von Beatles bis Hendrix und ich blieb, jedenfalls bis zum zweiten Jimi Hendrix-Song.

Insgesamt ein sehr über-raschendes Konzert von einer durchaus talentierten, spielerisch guten Band, die ihre eigenen Stücke allerdings durch zu viele und zu uneigene Cover-Versionen in den Hintergrund gestellt hat.

ab



Monumentalstück, welches jedem Kiffer schon ohne Grasgenuss rote Augen zauberte, im Hintergrund zu hören war.

Als die Live-Musik wieder einsetzte, war sofort klar, dass sie exakt dieses Stück covern würden. Nicht, dass das Gitarrenspiel des Frontmannes auch noch an den in Digtalechos ertränkten Sound von David

Kontakt zur KuK

Geschäftsstelle und Postadresse
Gneisenaustraße 86, 10961 Berlin
Leitung: Marianne Ben Brahim
Tel. 0172-9028561
E-Mail marianne@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle
oder bei Billy Yu, Tel. 0171-7833043
E-Mail billy@kiezundkneipe.de
und im Internet: www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nachhause kostet
€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

Termine

Anno 64

5.8. 21.00 The Freaks
- Rock
23.00 DJ Night
8.8. Tompson Session
- Come One Come All
12.8. 21.00 Blue Set
- Rhythm & Blues,
Rock'n Roll
23.00 DJ Night
15.8. 21.00 Saggi &
Friends
19.8. 21.00 Beautiful
Mountain - Coversongs

from the Seventies &
Eighties
23.00 DJ Night
26.8. The Rebel Yell
- Rock from the Sixties
23.00 DJ Night

Bebop Bar

24.8. Jutta Sandner
Vocal Piano Duo - Jazz,
Soul, Pop
25.8. Friederike Brück
(voc) & Thibault Falk
(p) Soul Songs
26.8. Fährmann - Lieder
30.8. Dodoland
31.8. Brother Mad -

Rock, Blues, Crossover
Jeden Montag: Piano
Monday (Eintritt frei)
Jeden Dienstag:
»Jazztice« Jazz Quartett
(Eintritt frei)

Bierpause

Am 2. Sonntag im Monat
Preis klammern

Frauencafé Dudu

Dienstags und freitags
20.00 Bauchtanzkurs

House Of Life

24.8. 19.00 Gordon
Gatherer & Band

Heidelberger Krug

Immer samstags 10.00
bis 16.00 Vollwert-
biofrühstück, alles selbst
gemacht

Logo

Grillen laut Aushang im
Lokal
Immer donnerstags
19.00 freies Darts-Training

Mrs. Lovell

13.8. 16.00 Puppets
Show
25.8. 19.30 Darts-
turnier

Too Dark

18.8. 20.00 Großes
Kohlehydrateschau-
feln für Olympia; mit
großartigen Bildern und
Filmen vergangener
Spiele
19.8. 14.00 Too-Dark-
Olympiade - DAS
Sommer-Sport-Event
im Kiez

KuK-Termine

10.8. Redaktionstreff um
20.00 im KuK-Laden in
der Gneisenaustraße 86
30.8. Redaktions- und
Anzeigenschluss

KIEZ UND KNEIPE - DIE ZEITUNG FÜR EINEN RUHIGEN ABEND



Teebeutel werden schon gewetzt

Too-Dark-Olympiade am 19. August

Und wieder ruft das Too Dark die Jugend der Welt zum edlen Wettstreit. Am 19. August wird die Olympische Flamme in der Fürbringer Straße entzündet.

Wieviele Disziplinen es diesmal geben wird, hängt letztlich wieder

von den Teilnehmern ab. Sicher sind aber wieder solche Klassiker dabei, wie Fassrollen, Teebeutelweitwurf oder der berühmt berüchtigte Bierathlon. Zum Renner hat sich auch die Disziplin Spagetti und Makaroni entwickelt, die im vergangenen Jahr erstmals ausgetragen wurde.

Auch bei Too-Olympia 2006 soll es wieder Neuerungen geben. Im Jahr der Fußball-WM wird zum Beispiel ein Fingerfußball-Turnier angeboten. Auch ein Blindkick ist im Angebot.

Ein Comeback kann es für das Tauziehen geben. Das fiel letz-

tes Jahr nur deshalb aus, weil das Tau zuviel Tau abbekommen hatte. Das heißt, es war so feucht gelagert worden, dass es einfach auseinander fiel, was eine Zerreißprobe überflüssig machte.

Am Vorabend der Spiele wird es am 18. August wieder das traditionelle Kohlehydrateschaukeln geben. Das ist auch die ideale Gelegenheit, Erinnerungen an einstige sportliche Großtaten auszutauschen. Erinnerungshilfen bieten dazu Filme und Bilder aus den letzten Jahren.

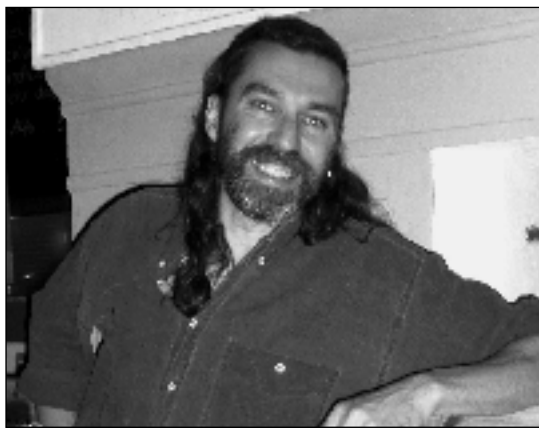
Ab dem 3. August hängen die Listen mit den verschiedenen Disziplinen aus. Meldeschluss wird der 13. August um 23.33 Uhr sein. psk



Prost, Jürgen

Too-Dark-Chef wird 46

Diese schönen, unerträglich lauen Sommer-nächte sind ja ziemlich praktisch, wenn man zum Beispiel ein echtes Sommerkind ist, wie Too-Dark Chef Jürgen. Da kann man lange draußen sitzen und den 46. Geburtstag feiern. Glückwunsch von der KuK verbunden mit einer Aufmunterung. Der nächste Winter und die nächste Eishockeysaison kommen bestimmt. psk



Geburtstag auf der Gneisenau

Das Anno '64 feiert vier ganze Jahre

Vier Jahre Anno ist schon eine Party wert, und Wirt Gerald und seine Leute hatten eine Menge auf die Beine gestellt, um ihren zahlreich erschienenen Gästen einen richtig schönen Samstagabend zu machen. Und die Sache mit dem Wetter ging ja klar.

Es wurden Würstchen gegrillt, Freibier an alle ausgeschenkt und manch ein Gast bekam sogar einen leckeren Obstler dazu.

Und um zehn Uhr gab es Musik zum Geburts-

tag: Die Joan Collins Show Band spielte sich die Seele aus dem Leib, über zwei fette Stunden am Stück richtig guten Rock in allen Schattierungen der letzten dreißig, vierzig Jahre, ein paar Sachen auch auf deutsch gesungen, auch mal ein Schlagerchen war dabei, aber das schadete nicht. Absolut grundsolides Repertoire, und die Leute sind gut mitgegan-



*DIE ZWEI VOM GRILL:
Gerald und Fiete kümmern
sich um das Wohl der Gäste*

TAG DER OFFENEN TÜR
Samstag, 9. September, 11 bis 20 Uhr

GRATIS:
Kommen Sie zur
Test-Behandlung

**artemedical
Salon**

• Drinks • Snacks • Testbehandlungen • Beratung

Unsere Behandlungen:

- dauerhafte Haarentfernung
- Pigmentflecken, Äderchen
- Hauterneuerung, Akne

artemedical GmbH, Telefon: (030) 695 64 904
Willibald-Alexis-Str. 39, 10965 Berlin

Wir haben die neueste Technologie für Ihre Haut

Licht für Ihre Schönheit

**Textil druck Textil
gestaltung**

T-Shirts, Accessoires, alles handbedruckt
Mo/Di 11:00 - 19:00
Fr/Sa 11:00 - 18:00
Mehr Infos unter www.bluegecko-design.de

BLUE GECKO DESIGN
Mittenwälder Str. 47, 10961 Berlin Tel.: 627 363 41

Bie vom Feinsten

**Beumer & Lutum
Bäckerei.**

Filiale Zossener Straße
Zossener Straße 34,
10961 Berlin
Tel.: 030 - 612 094 72
Fax: 030 - 612 094 76

**BEBOP
BAR**

Der Jazz-Club im Chamisso-Kiez
10965 Berlin · Willibald-Alexis-Str. 40 ☎ 695 085 26
U-Bahn Gneisenaustrasse · www.bebop-bar.de

In eigener Sache

KuK kommt in den Gräfekiez

Kiez und Kneipe erscheint zukünftig zwei Mal

Angefangen hatte es einmal ganz klein: Da wo die Urbanstraße zur Blücherstraße wird, an der Ecke zur Tempelherrenstraße das Café Logo residiert, wurde in einer durchzechten Nacht die „Kiez und Kneipe“ aus der Taufe gehoben. Kiezzeitung und Kneipezeitung sollte das neue Blatt sein, gemacht von Nachbarn für Nachbarn, mit einem kleinen Verbreitungsgebiet, um möglichst hohes Interesse zu wecken.

Fortan erschien das Blatt zwischen Südsterne und Mehringdamm, Kanal und Gneisenaustraße. Letztere galt als unüberschreitbare Grenze, aus Angst, zu groß zu werden und die Identifikation mit dem Leser zu verlieren. Dann, im Dezember 2005 kam der Sprung in den Bergmannkiez doch. Und siehe da, es funktionierte ganz ohne Identitätsver-

lust.

Nun geht die KuK abermals einen Schritt, einen, der für unsere Zeitung völlig neu ist. „Kiez und Kneipe“ erscheint ab Mitte September erstmals mit einer zweiten Ausgabe und zwar im Gräfekiez. Äußerlich ähneln sich die beiden Ausgaben, doch inhaltlich wird es einige Unterschiede geben, um den speziellen Bedürfnissen des Gräfekiezes gerecht zu werden. Augenfällig wird die Seite sein, die dem Wirtschaftsförderungsprojekt (LSK) des Nachbarschaftshauses zur Verfügung steht. Das LSK ist unser Partner im Kiez und informiert in der KuK regelmäßig über seine Arbeit.

Körtestraße, Südsterne und Fichtestraße bilden das wichtige Verbindungsglied zwischen Blücher-, Bergmann- und Gräfekiez. Für dieses Dreieck wird es eben-

falls eine Seite geben, die sowohl in der Mutterausgabe, als auch in der Ausgabe für den Gräfekiez mitlaufen wird.

Die neue Ausgabe wird auch eine weitere bedeutende Neuerung mit sich bringen: Die KuK erscheint in Zukunft nicht einmal, sondern zwei Mal im Monat. Wie gewohnt kommt die Mutterausgabe am ersten Freitag des Monats heraus. Zwei Wochen später wird die Gräfeausgabe in den Kneipen des Gräfekiezes ausliegen. psk

Mitarbeiter willkommen

Wer Freude am Schreiben und Interesse an lokalen Themen hat, ist uns als Mitarbeiter immer willkommen. Gelegenheit zum Kennenlernen gibt es am 10.8. in der Gneisenau 86 ab 20 Uhr bei der KuK.

Richtigstellung

In unserer Juli-Ausgabe berichteten wir über das »House of Life« in der Blücherstraße 26 b. In dem Artikel haben wir diese Einrichtung in sachlich unrichtiger Verkürzung als »Hospiz« bezeichnet. Die Geschäftsleitung legt Wert auf die Feststellung, dass das »House of Life« ein Pflegezentrum für Menschen zwischen 20 und 55 Jahren ist. Zur Zeit begleiten aber die Mitarbeiter auch Menschen bis zu ihrem Tode. Diese Begleitung findet in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Hospizes »Tauwerk« in Berlin-Pankow statt. Geplant ist, über Ehrenamt eine Hospizgruppe aufzubauen, die im Hause tätig ist. Wir bedauern unser Versehen.

Die Redaktion

Dart im Pub

Premiere bei Mrs. Lovell

Bei Mrs. Lovell gib's nun auch die Möglichkeit, Darts zu spielen. Wäre in einem englischen Pub ja auch komisch, wenn nicht. Zum Einweihungsturnier trafen sich sieben Spieler. Den Sieg machten Pete und Oliver untereinander aus, wobei Oliver am Ende die Nase vor-

ne hatte. Am Ende wars wie an Weihnachten im Hochsommer: Statt eines ersten Preises gab es einen Gabentisch, von dem sich jeder etwas aussuchen konnte. Die Platzierungen: 1. Oliver, 2. Pete, 3. Carsten, 4. Inge, 5. Roswitha, 6. Manuela, 7. Mecki.

psk



SO SEHEN SIEGER AUS: Die Teilnehmer des ersten Mrs.-Lovells-Dartturnier. Foto:psk

TOO DARK

Die Kellerkneipe

Fürbringerstraße 20a
10961 Berlin
Tel. 694 0729

www.toodark.de

Bei schönem Wetter auch draußen im Sommer

Mrs. Lovell
Cafe - Pub

Ab sofort geänderte Öffnungszeiten:
Mi. - Sa. 14 bis 24 Uhr,
Son. 13 bis 24 Uhr,
Mo. + Di. Ruhetag

**Sonntag, 20. August, 15 Uhr
Sommerfest**

Guinness Kilkenny Warsteiner Cider

Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900

Der Barde Ralph

singt und spielt Gitarre für Sie auf Geburtstagen, Familienfeiern, Firmenfeiern, Jubiläen / auch Gastronomie

Buchungen unter Tel. 693 35 84

DenkStein*
*eine Lebensgeschichte - ein Stein

Matthias Heinz

Sie teilen mit mir Ihre Erinnerung an einen einzigartigen Menschen. Auf der Basis unserer Gespräche gestalte und realisiere ich eine unverwechselbare Grabskulptur.

www.denkstein.org 030/68598198
post@denkstein.org 030/4551519

Ristorante Pizzeria

San Salvo

In Preis und Qualität ungeschlagen

Wilmannsstraße 13
10963 Berlin - Kreuzberg
Telefon 030 - 695 75 05

Das Mittelalter stieg auf den Berg

Am Wasserturm wurde groß gefeiert

Zwei Wochen lang wurde das gar nicht so dunkle Mittelalter groß gefeiert und in und am Wasserturm war ganz schön was los! Mittel- und Höhepunkt zugleich war der mittelalterliche Markt, der Mitte Juli mit großem Aufwand gehalten wurde. Und das

Wetter hatte es wirklich gut gemeint mit allen, die zum Essen und Trinken, Feiern, Mitmachen oder nur zum Gucken gekommen waren.

Und was gab es da alles zu sehen: Handwerker, die alte, längst vergessene Gewerke zeigten, es gab einen Scherenschlei-

fer, einen Schmied, der noch selbst am Blasebalg pumpte und sein Werkstück auf einem mächtigen Amboss bearbeitete. Keine schöne Arbeit bei dem Wetterchen!

Junge und alte Bogenschützen konnten ihr Glück versuchen, aus der Hand wurde gelesen

und Musik gab es gleich an mehreren Stellen, eine »Band« spielte sogar auf historischen Instrumenten, anderswo wurde einfach getrommelt.

Kinder konnten eine kleine Burg bauen und auch sonst war gut für sie gesorgt; überall sprangen Leute in wunderbar ge-

machten Kostümen herum und Gaukler zeigten ihre Kunst. Männer mit Schwertern und Kettenhemden passten auf, dass das Fest gelang, und die haben ihre Sache sehr gut gemacht.

Ein schöner Erfolg für die Macher vom Wasserturm! fs



Lettische Kunst in der Solmsstraße

Der neue Projektraum Skurilletten in der Solmsstraße 20 zeigt seit dem 1. Juli lettische Kunst. Liga Lazdin und Ilze Adumane aus Riga präsentieren Photos und Fashiondesign. Leider sind die Öffnungszeiten der Galerie dem Zufall überlassen. db

Die nächste
KIEZ UND KNEIPE
erscheint am
1. September
2006

Stirbt der Waschsalon?

Beliebter Kieztreff in der Bergmannstraße

Der neue Besitzer des Waschsalons in der Bergmannstraße hatte mit Elan aus Alt Neu gemacht. Der Laden ist heute immer noch sehr einladend und beliebt. Viele waschmaschinenlose Bewohner des Kiezes sind froh, weil sie hier gern waschen gehen. Die Preiserhöhung von 3,50 auf 4 Euro wegen der steigenden Strompreise haben alle verkraftet.

Mit dem Zustand der Technik ist es aber mit den Jahren so eine Sache. Eine Schleuder ist seit mehreren Monaten defekt, ein Trockner hat

schon vor einiger Zeit seinen Geist aufgegeben, ein weiterer arbeitet mit halber Kraft. Zur Urlaubszeit sind auch noch drei Waschautomaten ausgefallen.

Sollte der Salon sterben, sind viele Bewohner im Umkreis aufgeschmissen, denn sie sind auf diesen Service angewiesen und gehen hier lieber hin, als in den moderneren am Mehringdamm, schließlich gibt es doch auch Kommunikation mit den waschenden Mitstreitern während der sonst etwas öden Wartezeit. db

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15

10965 Berlin Kreuzberg

Telefon 030 695 666 33

www.heidelbergerkrug.de

Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr

Fitness Center

am Tempelhofer Berg



- Fitness / Kraftausdauer
- Präventiver Gesundheitssport
- Wirbelsäulen Gymnastik
- Aerobic Kurse / Yoga & Pilates
- Sauna, Solarium und vieles mehr

Ab 39 € pro Monat

Fit und Gesund bleiben.

Weg: Zwischen Bergmannstr. und Fidicinstr. Am Tempelhofer Berg 8

Tel. 030-693 40 40 www.fitnesscenter-rosentrater.de

Balz - Immobilienservice

- Verkauf und Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien
- Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Norbert Balz

Blücherstraße 59, 10961 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 - 69 59 80 50

Mobil: +49 (0) 170 - 944 88 40

Fax: +49 (0) 1212 - 513 957 623 (12 ct./min.)

info@balz.us



Neue Öffnungszeiten

Ihr Lotto- und Zeitungsladen um die Ecke

LOTTO Berlin

Zossener Straße 20
10961 Berlin

Briefe ab 0,48 €

PAKET SHOP

Pakete ab 3,90 €

Öffnungszeiten
Mo - Frei 6³⁰ - 20⁰⁰
Sa 7⁰⁰ - 18⁰⁰

ODDSET
DIE SPORTWETTE VON LOTTO

KENO mit LOTTO

GlücksSpirale

Übrigens - wir haben noch jede Menge gekühlter Getränke für Sie!

LOTTO - Annahme
samstags bis 18⁰⁰

Das PIRANHAS

Bar

Yorckstr. 81
10965 Berlin

Tel. 030/78951326

Öffnungszeiten
Mo-Sa 10:00-03:00 Uhr





Fotos: Gerd Friedrich Marenke, Peter S. Kaspar

Kellnerinnen und Kleinkinder zuerst

Seppo Kyrvilä hat ölige Striemen auf seiner hellen Sommerhose

Berlin ist ausgesprochen flach. Die höchste Erhebung im Stadtgebiet ist ein zugegebenermaßen beeindruckender Schutthaufen. Der unserem Stadtteil namensgebende Kreuzberg ist zwar natürlichen Ursprungs, aber kein Berg im eigentlichen Wortsinn. Vor Jahren musste ich feststellen, dass ein Gipfelsturm keinerlei alpinistische Herausforderung ist: In klöbigen Bergschuhen und zünftigen Kniebundhosen stand ich nach einem wenig anstrengenden Aufstieg von einer guten Viertelstunde enttäuscht vor einem Kriegerdenk-

mal und fragte mich, was an einem Stadtteilnamen wie »Kreuzhügel« eigentlich so verkehrt sei.

Mit dem Bergwandern ist es also nichts in der Hauptstadt. Das ist an sich ja auch kein Makel. Es gibt ganze Länder, in denen das so ist - beispielsweise die Niederlande. Und was treibt der gemeine Holländer, wenn er gerade einmal nicht Käse produziert, Tulpen pflückt oder Rudi Völler anspuckt? Er fährt Fahrrad. Das haben sich viele, obwohl viele Berliner abgesehen. Denn leider ist es ihnen nicht gegeben, nach Hollän-

derart stillvergnügt und unaufgeregt vor sich hinzuradeln. Gut, da gibt es diesen grauhaarigen Juristen aus 36, der im Vorfeld von Bundestagswahlen sanft durch die Kieze rollt.

Doch der durchschnittliche Restberliner benimmt sich auf dem Fahrrad derart aggressiv, als habe er einen tiefen Schluck aus der Testosteronflasche des Herrn Landis genommen. Geschwindigkeitsbesessene Pfeifen im Windschatten von Kleintransportern in halsbrecherischem Tempo über die Hauptverkehrsachsen. Gruppen

von Passanten, die sich anschicken, einen Bus zu besteigen, werden gnaden- wie skrupellos gesprengt. Selbst in kleinste Lücken in der Außenbestuhlung von Cafés und Wirtshäusern stoßen die Zweiradterroristen auf der Suche nach neuen Opfern - Kleinkindern und Kellnerinnen zu- meist. Sachliche Kritik an derlei Umtrieben wird in der Regel mit rhetorischen Perlen vom Kaliber »Auf die Fresse, du Wichser?« quittiert, dramatisch betont mit drohend erhobenem Bügelschloss.

Auch die Flucht in die

Tunnel der Untergrund- oder Schnellbahn erweist sich rasch als Fehler. Fahrräder über Fahrräder. Sie werden dazu benutzt, den Eiligen auf der Rolltreppe aufzuhalten, in den Waggonen Durchgänge und Türen wirksam zu verstellen und anderen Passagieren durch Umfallen Prelungen zuzufügen oder zumindest auf deren Kleidern eine Art öligen Dirty Sanchez zu hinterlassen.

Fahrräder sind in Berlin weder Sportgerät noch Fortbewegungsmittel. Sie sind Waffen im Bürgerkrieg des Alltags.

Barrnarrneee!

Friedrich Schindler rutscht aus und ist selbst schuld

Ich bin ein mittelmäßiger Mensch, und mittelmäßige Menschen lassen Überraschungen und schlechte Vorbereitung. So habe ich es mir schon vor Jahren zur Gewohnheit gemacht, immer eine Bananenschale mitzuführen, falls ich einmal ausrutschen möchte. Passiert mir öfter: Ich gehe irgendwo spazieren, mein Kopf ist leer wie Trappatonis Flasche und die Sonne brüllt hernieder vom endlosen Firmament. Jetzt ausrutschen, denke ich da, das wäre nicht schlecht. Ich gehe also an meine Umhängetasche, mir schlägt der altvertraute Geruch einer nicht mehr ganz jungen Bananenschale entgegen und los geht's. Ich werfe die braungelbe Schale

mit elegantem Schwung einige Meter voraus und schreite erhobenen Hauptes dahin, auf den lustigen Lippen habe ich: »... und trag ich auch munter den Mülleimer runter«. Von halbrechts hinten ruft ein Hochgeschwindigkeitsradler »Pass auf da, du Penner!« - Zu spät. Mein rechter Fuß setzt in voller Länge auf der ideal gefallenen Schale auf, rutscht weg und reißt mich mit. Ich lande auf dem Hintern nebst Steißbein und liege mehrere Sekunden reglos da vor Schmerz. Tränen nassen meine blassen Wangen, aber Jammern wäre sinnlos - ist ja keiner da. Ich rapple mich hoch, besinne mich meiner weiteren Aufgaben und gehe meines Wegs, nachdem ich mir die

Kleidung geordnet habe. Die Bananenschale lasse ich liegen, denn zweimal dieselbe bringt Unglück, und wo Unglück ist, sind Planung und Durchführung derartiger Stunts unmöglich.

Wie das alles angefangen hat? Vor ein paar Jahren saß ich auf einer Bank am Landwehrkanal und sah einem Kind beim Spielen zu (nein,

ich trug keine dunkle Brille!) Es hatte auf Mamas Schoß eine Banane verzehrt und sich dann mit der Schale auf die Socken gemacht, sie vor sich her zu werfen, hinterherrennen, auf-sammeln, wieder werfen und immer so weiter. Ich habe natürlich die ganze Zeit darauf gewartet, dass das Kind endlich mal drauf ausrutscht,

aber dieser Fall trat nicht ein, und da sagte ich mir: Das kannst du besser! und noch am selben Tag habe ich mir eine Banane besorgt. Ja, so war das damals.

Freunde haben mir zu einem Spezialisten geraten, aber das mache ich nicht. Ich trag ja keinen Puffer mit mir herum, falls mir gerade danach ist, irgendwen niederzuschießen. Oder Säure, weil mir ein bestimmter van Gogh nicht gefällt.

Eigentlich kann ich Bananen nicht ausstehen. Ihr Geruch widert mich an und ihr Aussehen ist schlicht häßlich. Ihre Farbe ist unter jeder Kritik und ihr Geschmack eklig. Ich rutsche einfach gern auf der Schale aus. Ist doch nicht so schlimm, oder?



Kneipe · Café · Bar
italienische Küche

Malheur

Täglich geöffnet ab 17:00
samstags ab 15:00

Gneissenastraße 17
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 69 56 70 25
www.cafe-bar-malheur.de

Liga-Konferenz plus Hertha
Pool & Kicker im Souterrain

Zimmer in 2-er-
Zweck-WG 26 m²
+ 6m² Abstellkammer
350,- alles incl.
0172 - 594 06 28

Viridis
Café und Blumen
Zimmerpflanzen
Blücherstraße 59
10961 Berlin
Tel./Fax 030-69503050

NEW BANGKOK CAFE

Täglich von
14.00 bis 3.00
geöffnet

Happy Hour 1 Euro
täglich 14.00 - 18.00

DIA

Thai Buffet 2,50 Euro
Mittwoch & Freitag
ab 20.00

Hagelbergerstr. 57 10965 Berlin
U-Bhf. Mehringdamm



Leidkultur!
Augustiner & Weihenstephaner
dazu
Leibspeisen
für Körper
und Geist
**Café & Gasthaus
Valentin**
Am Südsterm
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
täglich ab 14.00 Uhr



Dorothee Albrecht
- Hausverwaltung -

Nostitzstraße 18, 10961 Berlin
Tel. 030 / 785 57 57, Fax 69 50 38 58

Henkelstuben

Blücherstraße 19
Telefon 693 65 56

Die kleine familiäre Kneipe
im Kiez!!!
Bei Toni und Haller.
Reinschauen, antesten,
wohl fühlen, klebenbleiben

Öffnungszeiten:
Täglich von 10 Uhr bis ???

Lecker Frühstück!




**DESTILLE
KREUZBERG - BERLIN**

CAFÉ + BAR

- GROSSLEINWAND
- CAFÉ - SPORTSBAR
- 10 BIERSORTEN
- LECKERE BOWLE
- CAFÉ
- EXCLUSIV IN DER
DESTILLE: ALTE
BERLINER BRÄNDE
UND LIKÖRE

UWE, KARSTEN + CREW
ERWARTEN EUCH TÄGLICH
AB 10 UHR BIS ???

MEHRINGDAMM 67, 10961 BERLIN
(FAST ECKE BERGMANNSTRASSE)
TELEFON 030 - 692 51 24

Hier trinkt Guinness

Mrs. Lovell's hat hohen Besuch

Ein englischer Pub ohne irisches Guinness ist in Deutschland schlechterdings nicht vorstellbar. Aber es sollte dort schon stilecht zugehen, ohne dass dabei gleich jedes Klischee bedient werden muss. Um das zu überprüfen, tourt eine 20-köpfige, hochkarätige und international besetzte Delegation der irischen Brauerei derzeit durch Deutschland. Im Kiez hatte sie eine bestimmte Kneipe auf dem Zettel: »Mrs Lovell«.

Mit etwas Verspätung traf das Team ein, schaute, testete und - staunte. *DIE GUINNESS-SPITZE Europas gab sich* Denn das liebe-

volle und ungewöhnliche Ambiente hebt sich schon deutlich vom klassischen Pub ab. Account-Manager Volker Jüge von Guinness Deutschland: »Genau so etwas suchen wir: die kleinen, ungewöhnlichen Pubs.«

Offenbar haben sich die professionellen Bier-

verkoster in der Gneisenaustraße wohl gefühlt, denn der Termin dauerte dann doch etwas länger, als vorgesehen.

Was dieser Besuch für Yana und Rick nun im Endeffekt bedeuten könnte, darüber verriet Markenmanagerin Lisa Kottmann nichts. Aber

auch ihr hatte es bei Mrs. Lovell gefallen. Parallel dazu läuft bei Guinness noch die Aktion »Vote & Win«, auf der Guinnessstrinker bis zum 31. August ihren Lieblingspub wählen können. Natürlich kann man dort auch seine Stimme für Mrs. Lovell abgeben.



Foto: psk

psk

Tanz den letzten Ball

Too Dark feiert WM-Ende

Das waren vier harte Wochen! Im Too Dark lief die Fußball-WM gut, die Fans fieberten und tranken und sprangen auf und der Jubel war groß, wenn die Richtigen das Runde ins Eckige wummerten.

Dann war Endspiel und alles aus. Eine eigenartige Leere griff nach den Menschen und da half natürlich eine Abschiedsparty.

Eine Woche nach Italien - Frankreich war es soweit. Es gab erstmal die schon einstudierte Themenmusik, aber

später war der Weg frei für Disco, wie es sich gehört.

Die Dekoration war noch die der letzten Wochen, aber langsam konnte man sich lösen von dem schrecklichen Gedanken, dass es noch zwei ganze Jahre sind bis zur Europa-Meisterschaft. Oder eben nur ein paar Wochen bis zum Ligastart.

Und morgens um sechs war die Spannung der letzten Wochen endgültig raus, das sagen alle, die das noch erlebt haben.

psk



SINNVERLUST WEGGETANZT. Rückkehr zur Normalität im Too Dark

Foto: Marenke

Grillen am Grill im Café Logo

Bei dem Wetter auch noch am Grill sitzen, war bestimmt nicht schön, aber die Anderen hatten ja was Leckereres davon: Am 22. Juli wurde von Wirtin Sylvie im Logo ein neuer Grillmeister eingeführt. Klaus hat den Job von Miran übernommen, der in diesem Jahr leider nicht eingeladen werden konnte.

Durch die Fußball-WM ist auch der Grillkalender des Logo ein bisschen durcheinander gekommen.

Gegrillt wird jetzt immer laut Lachhah im Laden.

fs



NEU AM GRILL: Klaus mit Zange

Esel oder Nilpferd oder was?

Die Kiezkids 61 über den Umbau der Markthalle

»Wo ist der Esel, Herr Foidl!« So lautete unsere Frage an den Chef der Betreibergesellschaft der Marheinekehalle auf jener Info-Veranstaltung zur Rettung der Markthalle im Mai in der Passionskirche. Zur Rettung hatte das Ehepaar Heinz und Karin die Chefs, vom Verein »Mieterat« mit vielen blauen Zetteln aufgerufen. Zur Rettungsaktion hat der Chef der Passionskirche die Kirchenräume unentgeltlich zur Verfügung gestellt, so in nachbarschaftlichen Hilfe wie er sagte.

Unsere Chefin, also die Bürgermeisterin Cornelia Reinauer (auch Kiezbewohnerin und Markthallennutzerin) saß mit dem Stadtrat für Wirtschaft, Lorenz Postler und einem Vertreter der Markthallenhändler, Herrn Bruenger, und dem Markthallen-Chef Andreas Foidl auf dem Podium. Christoph Schulz moderierte die Veranstaltung, zu der mehr als 600 Kiezbewohner kamen. Die Kirche war rappellvoll und die Leute mussten sich in einer langen Schlange am Mikrophon anstellen, um mal zu Wort zu

kommen. Vom Podium war zu hören, dass die Halle nicht weg kommt, sie soll nur umgebaut werden - und somit ist die Halle erst mal gerettet und war eigentlich als solches nie in Gefahr! Es ist jedoch nicht geklärt, was umgebaut werden soll, es wird überlegt, ob ein Parkhaus unter die Halle gebaut wird, ob neue Geschäfte in der Halle aufmachen oder ob nur neue Technik, Farbe und mehr Licht kommen. Für den Umbau sind Millionen fällig, es wurde aber nicht gesagt, wie viele Millionen - es kann eine Million sein, es können aber auch neun Millionen sein! Und das in Zeiten, wo wir Kinder von der Kita bis zur Ausbildung ständig an das Geld denken müssen, das in den Schulen fehlt. Falls ein Parkhaus unter die Halle gebaut wird, wäre da noch mehr Verkehr, man müsste ständig auf die Autos aufpassen. An die Kinder hat auch da mal wieder keiner gedacht - auch wir sind Nutzer der Halle, wenn mal wieder der Tintenkiller alle ist, und man noch ganz schnell die Hausaufgaben erledigen

muss, ultimativ bis morgen zur ersten Stunde. Das nächste Schreibwarengeschäft ist am Halle-schen Tor und teuer oder Karstadt am Hermannsplatz - das setzt aber voraus, dass Kinder eine Fahrkarte haben und Zeit, zwei oder drei Stationen mit der U-Bahn zu fahren. Viele haben keine Monatskarte, weil sie mit dem Rad oder zu Fuß in die Schule kommen, für diese Kinder würde ein leerer Tintenkiller eine Kurzstrecke hin 1 € und 1 € zurück plus 1,20 € für den Tintenkiller bedeuten. Wir kaufen gern Nüsse, getrocknete Früchte und Lakritz oder stöbern im Buchladen, ob endlich der dritte Band der Tintenherztrilogie rausgekommen ist und immer kann die Buchhändlerin alle Fragen kinderfreundlich beantworten und gut beraten.

Es war notwendig, dass wir Zeitungskinder Herrn Foidl gesagt haben, dass es in der Halle auch Kinder als Kunden gibt. Und Kinder wie Bruno, die den Esel sehr vermissen. Zuerst wirkte er etwas überrascht, doch dann versprach er, den Esel zurückzu-

KiezKids kapern die KuK



DIE VIER VOM TURM: Im Oktober 2005 trafen sich Kinder aus Kreuzberger Schulen, um zusammen eine Zeitung für Kinder im Internet zu machen. Heute sind noch Sophie-Rose, Jakob, Leon und Zarah - alle elf Jahre alt - mit von der Partie in der schönen Redaktionsstube hoch oben auf dem Wasserturm. In der Zeitung haben Kinder das Wünschen, das Sagen, das Fragen und das Geschichten erzählen. Für die »Verwachsenen« gibt es zum Trost die Elternseite. - Wenn alle Spaß dran haben, machen die Kiezkids öfter mal was für »Kids & Kiez« in der KuK.

Und Kinder, die Lust haben, bei KiezKids mitzumachen, können unter www.kiezkids61.de Kontakt aufnehmen.

fs/Foto: A. Metzger

holen. Heute steht statt des Esels ein schrecklich hellblau lackiertes Nilpferd da, eine echte Beleidigung für den immer freundlich dreinschauenden Esel mit seinem schönen braungrauen Fell und den richtigen Ohren. Ja natürlich ist

das neue Nilpferd auch gleich mal 20 Prozent teurer als der Esel.

Wenn Herr Foidl mit seinen Zusagen an die Erwachsenen so umgeht, wie er mit uns Kindern umgegangen ist, dann wird die Eselei im Kiez perfekt.

Veranstaltungstipps und Termine

FiPP e.V.

Gibt es Stadtführungen für Kinder? Es gibt sie! Ein Projekt von FiPP e.V. macht das möglich.

Gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und finanziell unterstützt durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung und durch die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin-Touristischer Service für Kinder- und Jugendgruppen, werden spezielle Führungen veranstaltet.

Diese Touren sind spiel- und erlebnisorientiert. Sie verbinden das Lernen mit Spannung und Spaß und

ermöglichen es, eigene Erkundungen und Entdeckungen zu machen. Viele Berliner Grundschulen nutzen diese Touren für den Sachkundeunterricht zum Thema »Berlin-Geschichte«. Aufgrund ihres spielerischen Charakters eignen sie sich aber genau so gut als Highlight einer Kindergeburtstagsparty. Für die KuK-Leser ist es uns gelungen, für eine dieser Aktionen einen Termin zu vereinbaren: Am Samstag, dem 12. August um 12 Uhr geht es los! Unter dem Motto »Let's roll - Action in Kreuzberg« geht die Tour auf City-Rollern über die Oberbaumbrücke

mit einer Stippvisite bei der Eastside Gallery. Ein Besuch in der Moschee bringt euch den Islam näher. Beim Bäcker »Salut« nehmen wir eine Kostprobe türkischer Backkunst. Dann geht's ab in den Görlitzer Park zu einem Zirkus und einem Bauernhof. Die Roller für die Tour gibt's bei uns. Die Ausleihe ist im Tourpreis inklusive
Treffpunkt: Projekt »Ich bin ein Berliner« in der Schlesischen Straße 19, 10997 Berlin, Nähe U-Bahnhof Schlesisches Tor. Die Tour ist am besten für Kinder zwischen acht und 14 Jahren geeignet und wird drei Stunden

dauern. Pro Person kostet die Teilnahme 4,50 €. Eine Bezugsperson muss die Kinder immer begleiten. Die Tour macht erst ab zehn Personen Sinn und ist auf 20 Teilnehmer begrenzt. Eine An-

meldung ist unbedingt erforderlich: FiPP e. V., Großbeerenstraße 71 in 10963 Berlin
Telefon: 030-259289990
Fax: 030-259289999
zentrale@fippev.de
www.fippev.de



Imma so große Namen

Johanna G. über das Logo und seine Vereine

Dit Logo hatte schon ville Vereine jehabt, den legendären Fußballverein Fortuna Kreuzberg, den Sparverein und sogar zwee Dart-Vereine hatten se.

Zum eenen die »Schornis« und zum andern die »Trümmer-Truppe Logo«. Eens hatten die beiden Dart-Vereine jemeinsam, sie konnten jut feiern und trinken bis der Arzt kam. Durch eens ham se sich stark unterschieden - die »Schornis« konnten jut darten. Die Trümmer-Truppe feierte feste - manche erzählten, dass andre Kneipen die Trümmer-Truppe für bestimmte Festlichkeiten mietete, damit endlich Party-Stimmung uffkommt, andre erzählten, die sind einjladen

worden, damit die andern beim Darten och ma jewinnen.

Dafür dümpelten se bei de Dart-Liga regelmäßig uff die letzten Plätzen dahin - natürlich nicht zu verjessen - immer lustig. Die Schornis stiejen inne Liga imma höha und höha und mit eem mal warn se weg. Die Logo-Truppe löste sich och uff, denn keen Mensch kann so ville saufen. 'N paar Leutchen kam' uff'n rechten Weg, die andern suchen heute noch nach ne neuen Leber.

Un nu is wieder so weit - Mitte Juli ham sich ma wieder 'n paar Verrückte zum Pfeileschmeißen im Verein zusammenjefunden, die Bejeisterung war groß. Schon bei de

Diskussion um den Namen - die dauerte so ca. ne Woche - kam hektisches Treiben uff. Von »Logo-Luschen« (Mann, warum jeben die sich immer so ne negativen Namen bis zu »Logo-Angel« (musste wohl mangels Engel abjehnt werden).

Nu isses aber endjültig: die heeßen »Logo-Killer«. Hoffentlich kriegen se nich Ärger mit de Mafia, welche och immer.

Der jrade jewählte Käptn war so bejeistert, dass er sich gleich inne andren Kneipe noch mal hat zum Käptn wählen lassen. Dit nenn ick Einsatz.

Mitte September jets los mit de Pfeileschmeiße- rei und ick wünsch den Logo-Killern allet Jute.

Image-Broschüre zum Teil falsch

Die erst kürzlich vom Bezirk herausgebrachte Broschüre »Friedrichshain-Kreuzberg - Ein Wegweiser durch den Bezirk« ist teilweise falsch gedruckt.

In einem vermutlich kleinen Teil der Auflage, die immerhin bei 30000 Exemplaren liegt, gibt es die Seiten 49 bis 72 zweimal und die Seiten 73 bis 96 gar nicht.

Wer so eine Broschüre in die Finger bekommen hat, kann zum Rathaus Kreuzberg in der Yorkstraße gehen und sich eine neue holen. Die falschen Exemplare wurden dort inzwischen aussortiert.

Die Broschüre ist ansonsten ganz hübsch geworden. fs

Absurdistan zu Besuch im Keller

Einen ganz besonderen Länderabend plant das Too Dark für den 2. September: Nachdem griechische, portugiesische, und andere Abende für viel Spaß gesorgt haben, lädt die Keller-Crew das Land Absurdistan ein, sich vorzustellen mit Land und Leuten; es wird einen Vortrag geben zur Geschichte und einen gelesenen Spaziergang durch die Hauptstadt Absurda, zu dem ein spezieller Stadtplan entwickelt wird. Auch die Nationalhymne des Landes wird live erklingen, sicherlich die des 2. September, denn Absurdistan's Hymne wechselt täglich.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. fs

Von Hunden, Mäusen und Schweinen

Ursula Kliesch liest im Café Viridis

Am 22. Juli war wieder einmal Ursula Kliesch zu Gast im Café Viridis, diesmal mit dem Thema »Meine wundersamen Erlebnisse mit Tieren«.

Trotz ausgefallener musikalischer Begleitung, trug die 82-jährige rüstige Damen ihre selbst geschriebenen Geschichten mit klarer, lebendiger Stimme vor, die eine musikalische Untermahlung nicht missen ließ.

Die gebürtige Charlottenburgerin erzählte schon als Kind gerne Märchen nach eigener Phantasie und gewann im Alter von 16 Jahren den 3. Preis in einen Märchenwettbewerb. Sie verfassten nicht nur Märchen, sondern auch Geschichten und Gedichte. Ursula Klieschs großer Traum war an der Weißenseer Kunsthochschule Illustration zu studieren. Ihre Mutter war dagegen und so ergriff sie den Beruf der Handweberei, den sie 23 Jahre lang ausübte.

Mit 49 Jahren geriet sie in eine schwere persönliche Krise, in der Sie sich aller Dinge aus ihrer Ver-

gangenheit entledigte, auch ihrer Schriftstücke. In dieser Zeit fing sie an, gegenständlich fantasistisch zu malen - ohne Vorbild. Mit der Malerei kam auch wieder die Lust auf das Schreiben, so dass alle Texte, die sie



heute in Ihren Lesungen vorstellt, aus der Zeit nach der Krise stammen.

Ihr Geschichten handelten von ihren Erlebnissen mit Tieren und ihren Erfahrungen und Lehren aus diesen. Sie handelten von dem kleinen Vogel »Pips«, den sie mit viel Liebe aufpäppelte, der sie dann verließ und ein Ersatz ihr nicht dasselbe gab,

wie dieses kleine, hilflose Geschöpf; dem Boxerhund »Vupo«, der sie vor einer Beinah-Vergewaltigung rettete; Schweinen die ihr in schwerer Zeit beistanden; Mäusen und Shiwa-Energie; einem Weg-Erlebnis mit Hornissen; einem Bär, der aus dem Nichts auftauchte und sie vor der drohenden Gewalt von bösen Männern bewahrte; der Gans »Merinda« und Yoga mit 50 Gänsen bis hin zur Rettung des Maikäfers »Arnika«.

Ihre gefühlvollen, lebendigen, realistisch anmutenden Geschichten handeln von Böse und Gewalt nur am Rande. Im Vordergrund stehen die Sehnsucht nach Wärme, Liebe, Geborgenheit sowie dem Wunsch des Helfens und der Achtung vor jedem Geschöpf. Wenn man genau hin hörte, konnte man einen Teil ihrer Erziehung in klarer, erschreckender Weise wieder entdecken. Ihre Devise: Alle Lebensformen erfüllen die ihnen gegebene Aufgabe. Vergangenheit Ade, nur das Heute zählt. ma

Nemrut-Apotheke

Solmsstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915568
Fax 030/6904778

Kosmetikpflege und individuelle Feinbearbeitungen seit 1894

refill24[®]
Druckertankstelle

Wir befüllen Ihre leeren Druckerpatronen!

Solmsstraße 23
10961 Berlin
Tel: 030 62207090

Power Pack

Feinkost-Café 1001 Nacht

Hülsenfrüchte und Trockenfrüchte

Bio-Brot

Nostitzstraße 16, 10961 Berlin

NEUERÖFFNUNG!
täglich ab 12.00 Uhr

Café Grundgehalt

Fichtestraße 19a • 10957 Berlin-Kreuzberg • Tel 69 50 33 49
zwischen U-Hermannplatz und U-Südsterne • www.ukos.de

Ein fragiles Experiment

Der Kiez versucht, »seine« Marheinekehalle zu retten - Von Jan Aleith

Die Idee ward spät abends geboren, nachdem die Händler der Marheinekehalle sich im »Matto« getroffen hatten. Die Zukunft der Halle solle nicht ohne sie stattfinden, wurde gefordert, und auch bei den Anwohnern war der Ruf nach Transparenz und Mitbestimmung immer deutlicher zu hören.

Dank des unermüdlischen Einsatzes von Christoph Schulz verhalten diese Rufe nicht unerhört, sondern setzten einen Prozess in Gang, der Händler, Anwohner, Betreibergesellschaft und Politiker an einen Tisch bringen sollte. Nun können solche Prozesse dauern. Damit dieser die Markthalle jedoch nicht überdauere, beschlossen einige Anwohner, der Trostlosigkeit der sich bedrohlich vermehrenden leeren Markthallen-Stände die Stirn, und statt dessen Kulturelles zu bieten.

Wohlwollen von allen Seiten, inklusive Sachspenden, Genehmigungen, finanzielle Unterstützung und vor allem der zähe Arbeitseinsatz

einer kleinen aber hartnäckigen Gruppe verpassen den kariesbefallenen Reihen der Markthalle eine Menge bunter Füllungen, und zwei Monate lang klapperte dieses - zugegebenermaßen etwas improvisierte - Gebiss fröhlich mit den Zähnen: Ausstellungen, Kinderprogramme, Lesungen und Konzerte, Konzerte, Konzerte. Der kreative Teil des Kiezes setzte beeindruckende Energien frei. Es schien, als sei in dieser kleinen liebenswerten Halle die sonst überall vorherrschende gesellschaftliche Lethargie aufgebrochen, als hätte hier der Satz »Man kann ja sowieso nichts ausrichten« seine lähmende Kraft verloren: Begierig nach Informationen fanden sich mehr und mehr Besucher der Halle an dem für die Bürgerbeteiligung und die BGM eingerichteten Stand ein, schrieben in ausgelegte Bücher, füllten die - erst vom Kulturprogramm,

dann vom Mieterrat - ausgelegten Fragebögen aus und ließen generell keinen Zweifel an ihrer Entschlossenheit aufkommen, sich dieses Mal nicht von der Gestaltung ihres Lebensumfeldes ausschließen zu lassen. Ein Runder Tisch wurde einberufen mit Händlern, Anwohnern, Politikern und BGM, Transparenz und Kommunikation wurden gefordert und zugesagt. Diesbezügliche Ausrutscher blieben natürlich nicht aus, wie z. B. die Nacht- und Nebel-Vorstellung des BGM-Konzeptes inklusive Lancierung von Presseinformationen und Instrumentalisierungsversuchen. Doch

man entschuldigte sich, die Entschuldigungen wurden akzeptiert und ein neuer Anlauf unternommen, gemeinsam eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung zu finden.

Der erste Runde Tisch, mit einer etwas detaillierteren Konzeptionsvorstellung der BGM, fand am 7. Juli statt. Bedauerlicherweise sah sich der Mieterrat außer Stande, an diesem lange angekündigten Termin erste Auswertungen der Anwohnerbefragung vorzulegen.

Wie die Bedürfnisse und Forderungen der Bürger frühzeitig in einen Entscheidungsprozess integriert werden sollen, wenn sie nicht in den entsprechenden Gremien formuliert werden, wurde bislang jedoch nicht beantwortet. Zudem wurde kürzlich ein Alternativkonzept des Mieterrats in einer SPD-internen Veranstaltung unter Ausschluss sowohl der BGM als auch der Vertreter des

Kulturprogramms vorgestellt.

Seitdem Christoph Schulz mehr oder weniger freiwillig aus dem Mieterrat ausgetreten ist, scheinen dort Begriffe wie Transparenz und Kommunikation befremdlich einseitig ausgelegt zu werden. Es bleibt zu hoffen, dass in Zukunft die gemeinsamen Zielsetzungen nicht dem Profilierungsbedarf Einzelner untergeordnet werden. Der zweite Runde Tisch am 24. August wird zudem zeigen, ob auch seitens der Politik und der BGM mit ungezinkten Karten gespielt wird. Das Kulturprogramm setzt sich jedenfalls weiterhin stark für den Erhalt der letzten funktionierenden Markthalle Berlins und die Überlebensfähigkeit eines sehr liebenswerten Kommunikationszentrums für alle ein.

Dazu gibt es am 25./26. August eine große Dokumentationsausstellung samt Konzert und Diskussionsveranstaltung in der Marheinekehalle, also kommt zahlreich und: Rettet die Halle!



Kneipencheck positiv

Keine Rassisten hinter Kreuzbergs Tresen

Der Anlass war traurig genug: Im letzten Jahr hatte sich die Kellnerin in einer Kneipe in der Dieffenbachstraße geweigert, einen Gast aus Kamerun zu bedienen.

Das hat der Frau zwar eine Anzeige und eine Geldstrafe von 300 Euro eingebracht, aber das war Wirtschaftsstadtrat Lorenz Postler (SPD) nicht genug, zumal es weitere Hinweise auf Gaststätten gab, die Anlass zu einer genaueren Beobachtung gaben: Er schickte Anfang Mai Mitarbeiter seines Amtes zusammen mit Schwarzen auf Kneipentour, von denen einer sogar in der traditionellen Kleidung seiner alten Hei-

mat unterwegs war. Sie sollten herausfinden, ob es im Umgang mit dieser Kundschaft zu rassistischen Äußerungen oder gar Ausfällen kommt. Die Tester wussten aber nicht, welche Kneipen in Verdacht standen.

Vor kurzem zog Lorenz Postler nun Bilanz seiner Initiative: »Sie wurden durchweg freundlich und zuvorkommend bedient.«

Das ist eine gute Nachricht für den Kiez, Postler sagte aber auch, dass er die Aktion wiederholen werde, wenn es neue Hinweise auf fremdenfeindliche Kneipen gäbe. Und für sowas kann der Wirt die Ausschankerglaubnis verlieren... fs

Mit Licht gegen Lichtschäden

Tag der offenen Tür bei »artemedical«

Die artemedical GmbH in der Willibald-Alexis-Straße 39 vertreibt nicht nur Medizintechnik für medizinische und kosmetische Behandlungen, sondern rückt den Problemen von Haut und Haar im neu eingerichteten Behandlungsraum auch selbst zuleibe. Wie man mit Lichttechnologie ausgerechnet lichtbedingte Schäden wie Altersflecken oder geplatzte Äderchen, aber auch unerwünschte Körperbehaarung dauerhaft entfernen kann, zeigt Behandlerin Evi Zediri ab September immer freitags oder nach Vereinbarung. Zum Auftakt ist die Nachbarschaft erst einmal herzlich zum

»Tag der offenen Tür« am Samstag, dem 9. September von 11 bis 20 Uhr eingeladen. Bei Snacks und Getränken gibt es kostenlose Haut- und Haartypberatung, Testbehandlungen und jede Menge Infomaterial rund um die Lichttherapie-technik für Schönheit und Gesundheit, mit der man auch Akne, Schuppenflechte, Scheckhaut und Melasmen tiefenwirksam behandeln kann. Wer schon jetzt mehr erfahren oder sich behandeln lassen möchte, kann natürlich einfach vorbeischaun und einen Termin vereinbaren. »Im Wesentlichen arbeiten wir mit zwei verschiedenen Lichtquel-

len: Zum einen haben wir ein LED-Gerät, das je nach Behandlung mit Blaulicht, Rotlicht oder Infrarotlicht eingestellt wird. Blaulicht zum Beispiel verwenden wir für die Behandlung akuter Akne, während das reine Rotlicht gegen feine Linien und Fältchen und zahlreiche Hautprobleme zur Anwendung kommt. Bei dem zweiten Gerät handelt es sich um intensiv gepulstes Breitbandlicht, das ähnlich wie Laser, aber schneller, sanfter und schmerzarm, beispielsweise Körperhaare oder Pigmentflecken dauerhaft entfernt«, erläutert Geschäftsführerin Birgit Hansen das Konzept.

He, das ist meine Lieblingsrubrik. Warum ist sie diesmal so kurz?

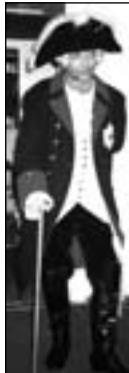
Blöde Frage. Die WM ist vorbei, es war uner-

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

träglich heiß und dann hat uns der Alte Fritz sprachlos gemacht. Uns fällt diesmal nix mehr ein.

Staatsbesuch bei KuK

Der Alte Fritz schaut mal rein



Da staunten wir nicht schlecht, als in unser Büro in der Gneisenau auf einmal der Alte Fritz so mir nichts dir nichts herein spazierte.

Seine Majestät gab sich interessiert, wortkarg, sehr würdig und sah im übrigen ein wenig aus, wie Calle vom Too Dark. Das fällige Redaktionsgespräch beziehungsweise das Interview mußte leider ausfallen, weil wir alle so sprachlos waren. Nach einem kurzen Rundgang durch die Küche verschwand er wie-der. psk

Neulich, summers im Bebop...

...hat die Belüftung ihren Geist aufgegeben, kein Wunder, nach acht Jahren wartungsfreiem Lauf, weil ich einfach keine Ahnung hatte, dass man so'n Teil auch mal saubermachen muss.

Mein lieber Freund Christian half mir aus der Patsche, legte das Gerät kneipenseitig frei und saugte den Mist der Jahre ab. Was uns nicht viel half, denn der Motor war durchgebrannt, weil er gegen den Dreck nicht mehr ankam.

Nachdenken, wie lange man diese Investition noch hinauschiebt, hätte nicht viel gebracht, mit der Ansage, man

hätte die erste gemischte Sauna mit Live-Musik in Berlin, kann man bei den Gästen eben nicht wirklich punkten.

Also gut, ein neuer Ventilator wurde angeschafft, Christian und Valentin waren pünktlich zur Stelle, von wegen Aus- und Einbau.

Seltsam war, der kaputte Ventilator lief auf einmal, Christian meinte: »Mach doch mal die Sicherungen raus.«

Nach und nach hab ich alle Sicherungen rausgefummelt, im Bebop brannte keine Funzel mehr, aber der Ventilator lief... Die Überlegungen gingen in Richtung

Kriechstrom, Valentin montierte alle Kabel ab, aber das Ding lief wie verrückt.

Wir drei standen da im Schein der Taschenlampe und superdummen Gesichtern und Christian meinte furztrocken, nun wäre es wohl an der Zeit, in die Kirche zu gehen.

Bis wir drauf gekommen sind, dass das die ganz natürliche Thermik ist, die den Luftzug durch die offene Tür in den Schornstein fegt, hätten wir locker den Wettbewerb um das beste Schafsgesicht gewonnen, alle drei.

Mareike Kolb

Trattoria - Pizzeria Anasoni

Geöffnet täglich 11 - 23 Uhr
Blücherstraße 31, 10961 D-Berlin
Bestellhotline: 030 - 698 199 52

Schmales Handtuch

bei Vico
Zossener Straße 37
am U-Bhf. Gneisenaustr.
Tel. 693 82 57
Geöffnet 9 bis 1 Uhr,
sonntags 9 bis 17.30 Uhr

KLAVIERUNTERRICHT KLAVIERSTIMMUNG

www.horst-zimmermanns.de
692 96 30 / 0179 9102179

Gilda Joswig
Nostitzstr. 18
10961 Berlin

Termine nach Vereinbarung

Tel. 616 21 737
Fax 616 21 736
0172 - 32 45 200
g.joswig@gmx.de

Aloe-Vera-Produkte

Laden mit Zweizimmerwohnung, 90 m²

Küche und WC, Gasheizung
Kautio 2 Monatsmieten (provisionsfrei)
Urbanstraße Nähe Krankenhaus
Bevorzugt Änderungsschneiderei,
Lotto-Toto- oder Fotoladen,
Schuster, Schlüsseldienst, Friseur

Verwaltung Frau Wilke Mo.-Fr. 7.30-15.00
Tel. 774 15 50

Anno'64 die Kiezkneipe

jeden Sonntag Kiezküche
Live Musik
Jam Session's
Dance Night's
Billard & Kicker

So. ab 17 h
Mo. ab 20 h
Di. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südster (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de



Christian Berger

Gas-Wasser-Installateurmeister
Sanitäre Anlagen - Heizungsbau
Instandhaltung u. Modernisierung



Blücherstraße 58
10961 Berlin
Tel. : 030 / 698 15 15 2
Fax : 030 / 698 15 15 3
Handy: 0172 / 396 41 17

E-Mail: Berger-San-Hei-Tec@t-online.de

Domkes

AMUSERENT

Vermietung · Flipper · Kicker · Fahrsimulator

Funk 0170 / 777 77 75

Fest 0700 PINBALLZ

Netz www.pinballz.de

TAGESMUTTER

im Kiez hat noch Plätze
frei für Kinder von 0 - 5
Jahren.

Gesunde Ernährung,
viel frische Luft, Spielplatz
vorhanden, großes
Kinderzimmer.

Flexible Zeiten, beson-
ders für Schichtarbeiter

Tel. 693 06 99 (AB)

Rund um's Haus

Tel: 0171 / 31 92 201

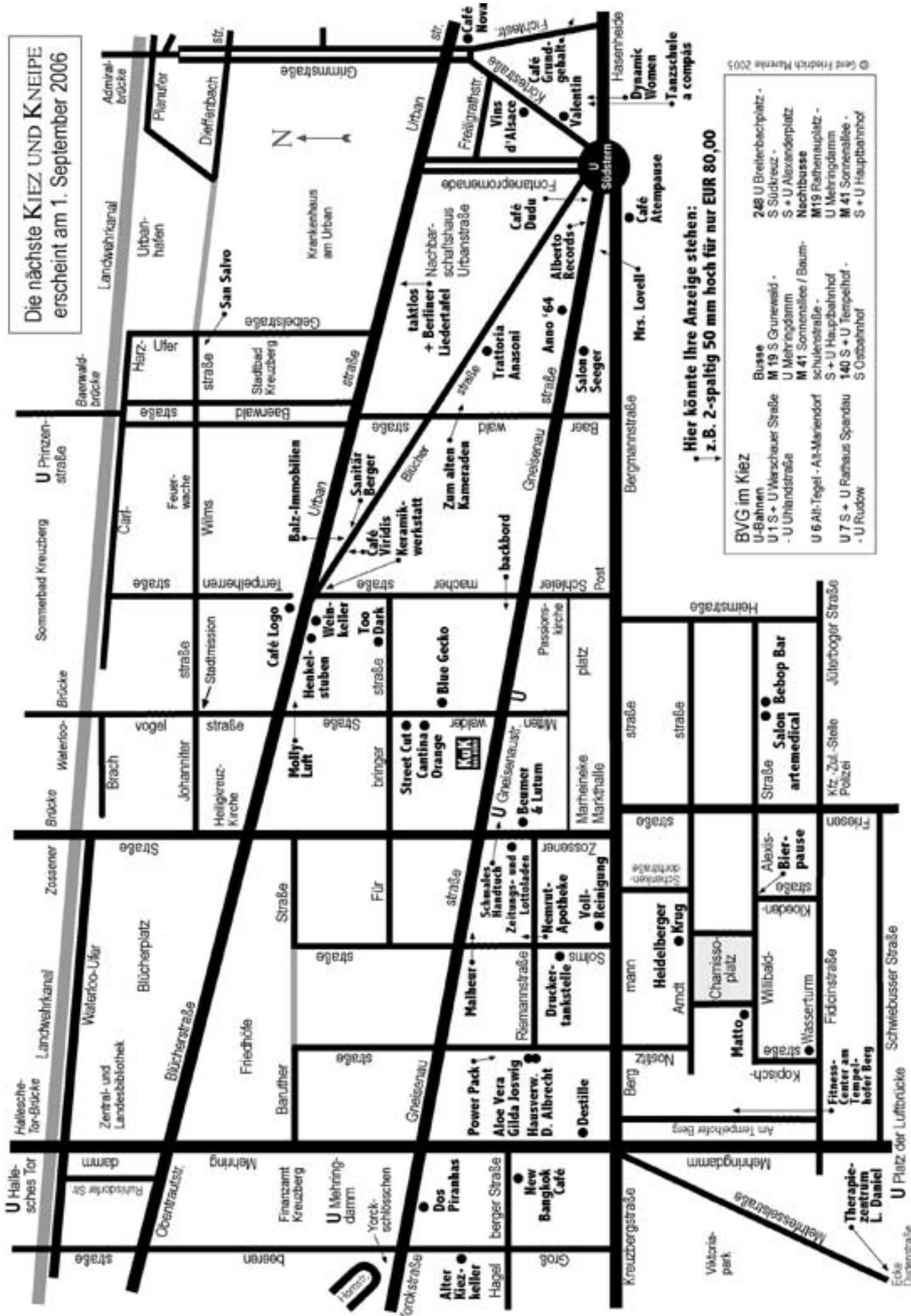
Michael Zahn

Ihr Handwerker aus dem Kiez

• Abriß und Schuttentfernung • Innenausbau
• Kleinreparaturen jeder Art • Bodenverlegearbeiten

Johanniterstr. 9 10961 Berlin

Die nächste KIEZ UND KNEIPE
erscheint am 1. September 2006



Hier könnte Ihre Anzeige stehen:
z.B. 2-spaltig 50 mm hoch für nur EUR 80,00

- BVG im Kiez
- U-Bahnen
 - U 1 S + U Warschauer Straße
 - U 19 S Grunewald
 - U Mehringdamm
 - U Uhlandstraße
 - U 6 Alt-Tegel - Alt-Marendorf
 - U 7 S + U Rathaus Spandau
 - U Rudow
 - Busse
 - M 19 S Grunewald
 - M 41 Sonnenallee / Baum-
schulenstraße
 - M 19 Rathausplatz
 - M 41 Sonnenallee
 - M 41 Hauptbahnhof
 - M 41 S + U Tempelhof
 - S + U Hauptbahnhof
- 245 U Breitenbachplatz -
S Südkeuz -
S + U Alexanderplatz
Nachtbusse
M 19 Rathausplatz -
U Mehringdamm
M 41 Sonnenallee -
M 41 Hauptbahnhof
S + U Tempelhof

© Carl Friedrich Harenke 2005